

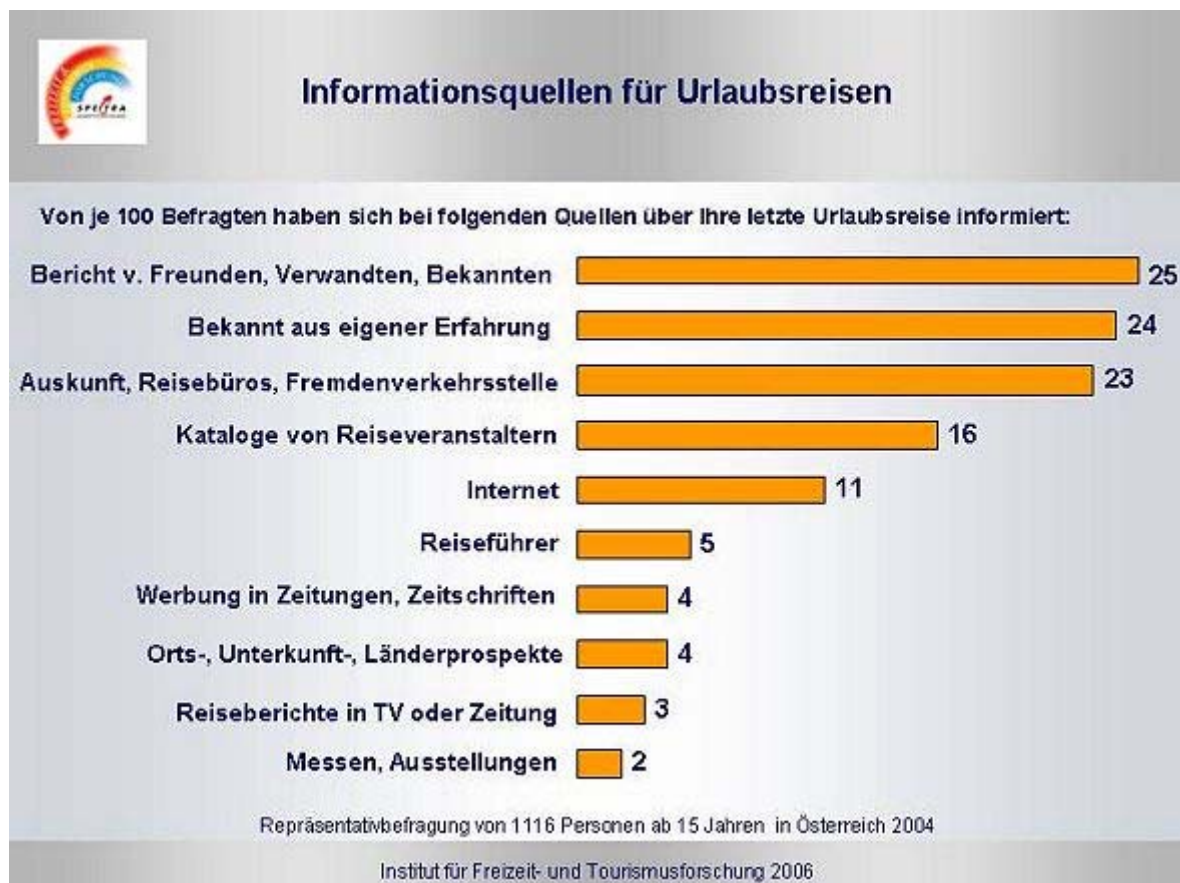
Peter Zellmann

Urlaub 2006: Informieren und Buchen  
Das Planungsverhalten der Österreicher

## Mehr Tradition als Innovation

### Der Stammtisch als Planungsbüro

Allen Hochglanzprospekten und Internetseiten zum Trotz verlassen sich die Österreicher bei der Urlaubsplanung, wie übrigens die Deutschen auch, auf die Erzählungen von Freunden, Bekannten und Verwandten – und auf die eigene Erfahrung.



Das Reisebüro wird als nicht ersetzbarer Planungsassistent vor allem für Fernreisen, für neue (unbekannte) Ziele, Spezialangebote und Städtereisen seine Position behaupten können. Voraussetzung dafür muss freilich Kompetenz und Sachwissen der Counterkräfte sein. Die Beratungsleistung kann zum Qualitätsbestandteil einer Urlaubsreise werden. Die Kosten für ein Beratungsgespräch sind die Kunden dann gerne bereit zu zahlen, wenn damit eine Erfolgsgarantie für das Urlaubserlebnis verbunden ist.

### Informiert wird im Netz

Das Internet hat für etwa 1/3 der Österreicher seinen fixen Platz als Informationsmedium. Viel weniger als oft dargestellt (vgl. [Forschungstelegramm 06/2004](#)) wird dann aber auch online konkret gebucht. Informiert wird also im Internet, wenn es emotional wirklich wichtig wird, wenn man das Preis/Leistungsverhältnis transparent haben und überprüfen will, dann wird auch in den nächsten

Jahren endgültig im Reisebüro gebucht. Außer man ist Stammgast und weis genau was man will.

Wer nicht verreist gibt dafür vor allem finanzielle Gründe an (fast jede/r Zweite!). Indirekt gilt dies wohl auch, wenn private (21%) und berufliche Gründe (17%) als Nichtreisegrund angegeben werden.



### Last Minute - eher nein danke!

Ganz klare Verhältnisse gibt es für den häufigsten Buchungszeitraum:

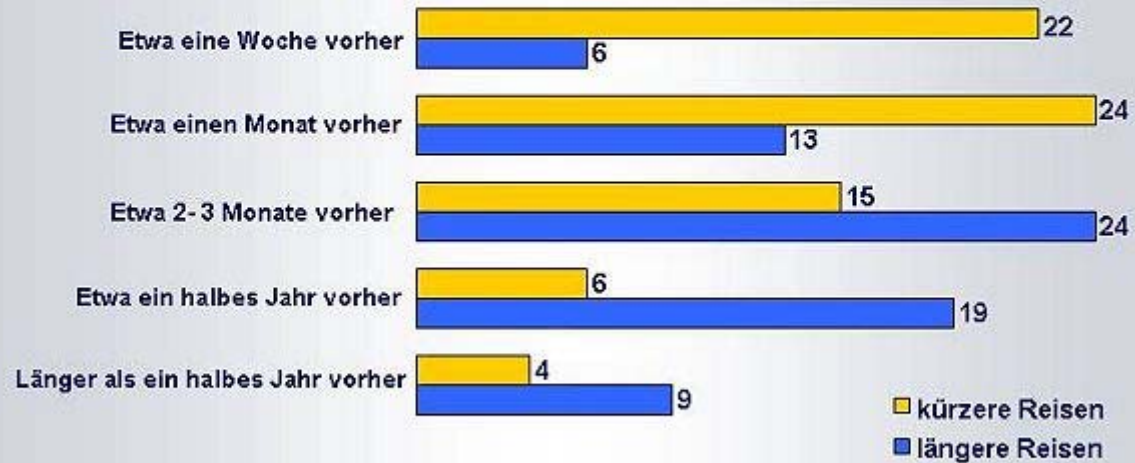
Für die lange, die Haupturlaubsreise, bucht man drei bis sechs Monate vor Reiseantritt. Sicher ist sicher. Die Lenkungsversuche der großen Veranstalter stoßen an Gewohnheits-, Erfahrungs-, und Sicherheitsgrenzen bei den Urlaubern.

Ganz im Gegensatz dazu das moderne, von Spontaneität und Flexibilität geprägte Buchungsverhalten bei Kurzurlaubsreisen. Für die Städte-, Event-, und Wellnestrrips gilt: Eine bis vier Wochen Überlegungs- und Planungszeit sind genug. Dafür ist dann die Erwartungshaltung, der Druck auf die Veranstalter umso größer. Letztlich wollen die Kurzurlauber in der halben Zeit das doppelte Reiseerlebnis mit nach Hause nehmen.



## Buchungszeitraum bei Reisen 2003

Von je 100 Befragten, die eine Urlaubsreise gemacht haben (55 % = 100 %), haben im Jahr 2003 für ihre letzte längere bzw. kürzere Reise in folgendem Zeitraum gebucht :



Repräsentativbefragung von 1116 Personen ab 15 Jahren in Österreich 2004

Institut für Freizeit- und Tourismusforschung 2006